

## Zusammenfassung

### Gebiet – Landschaftliche Vielfalt prägt die Region

Das LEADER-Gebiet Mittelbaden/Schwarzwaldhochstraße liegt im westlichen Teil von Baden- Württemberg zwischen den Oberzentren Karlsruhe, Strasbourg und Freiburg. Dieser landkreisübergreifende zusammenhängende Wirtschaftsraum beinhaltet insgesamt 10 Kommunen aus den drei Kreisen Rastatt, Ortenaukreis und Baden-Baden, mit insgesamt 111.818 Einwohnern und einer Fläche von 500,64 qkm (223 EW/qkm). Zentrales Herzstück des überschaubaren und kompakt gewählten Aktionsgebiets mit einer vollständig geschlossenen Gebietskulisse, bildet die international bekannte Panoramastraße Schwarzwaldhochstraße (touristische Entwicklungsachse). Die beiden angrenzenden Entwicklungsachsen Murgtal (Kaltenbronn, Schwarzwaldtälerrstraße) und das Rebland (Badische Weinstraße) mit den Rheinauenläufern flankieren und ergänzen diese Achse räumlich und thematisch. Das in den Bürgerwerkstätten entwickelte Logo greift diese Struktur des Raumes entsprechend auf.

Die klimatische, landschaftliche und kulturelle Vielfalt ist ein Markenzeichen der Region. Drei Klimazonen auf engstem Raum, große Höhenunterschiede von der Rheinebene bis in die Schwarzwaldhöhen, ein entsprechender Wechsel der Flächennutzung, umfangreiche ausgewiesene Schutzgebiete (58 % der Gebietskulisse), eine hohe Artenvielfalt und die vielfältigen kulturellen Sehenswürdigkeiten prägen die Kulisse. Perspektiven für die LEADER-Region insbesondere in den Bereichen Tourismus, Naturschutz und Mobilität bietet der Nationalpark Schwarzwald, dessen nördlicher Teil vollständig in der Kulisse liegt.



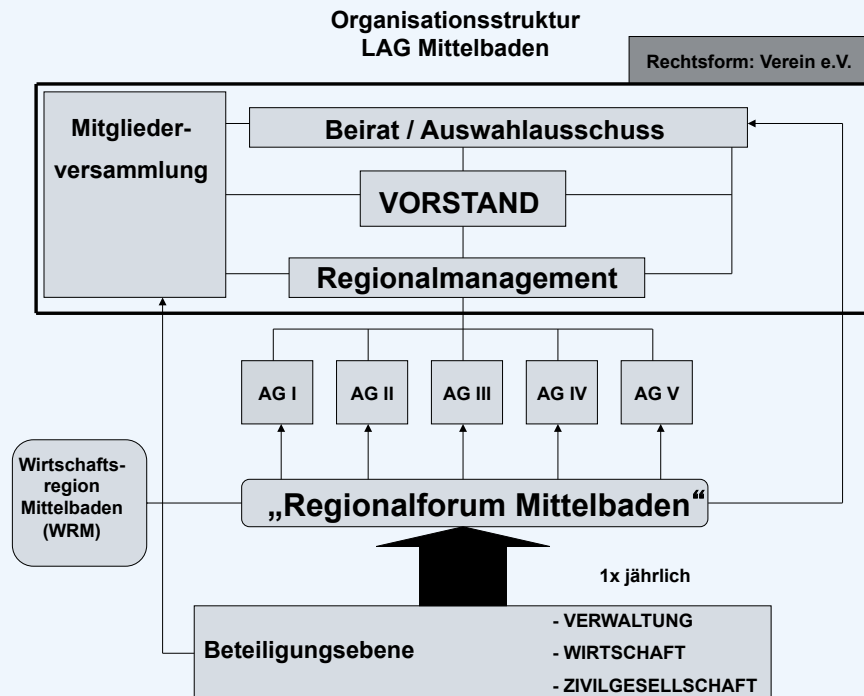
### Situationsanalyse – Nationalpark, Landschaft, Kultur – Chancen für die Region

Die SWOT-Analyse und die Ableitung der Handlungsbedarfe zeigen auf, dass die Kommunen im Aktionsgebiet in allen Bereichen vor gemeinsamen künftigen Herausforderungen stehen. Die Stärken liegen in der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft mit den Bereichen Schwarzwaldhochstraße, Rebland und Murgtal. Weitere Vorteile sind das historische Kulturerbe sowie ein ausgeprägter und bekannter Natur-, Wein- und Gesundheitstourismus. Chancen ergeben sich insbesondere durch den Nationalpark und den Naturpark sowie den Natur- und Erlebnistourismus. Schwächen und Risiken ergeben sich einerseits aus den Auswirkungen des demografischen Wandels, der die kleineren Orte im ländlichen Raum besonders stark tangiert und dort weitere Risiken für die Nahversorgung, die Infrastruktur und das soziale Leben nach sich zieht. Andererseits resultiert aus dem Strukturwandel ein Rückgang des Tourismus insbesondere im Bereich der Schwarzwaldhochstraße. Ein weiteres Gefährdungspotenzial wird im Verlust der herausragenden Landschaftstypen durch Verbuschung, Brachfallen oder Bewirtschaftungsaufgaben gesehen.

### Lokale Aktionsgruppe (LAG) – Zusammenarbeit in der Rechtsform eines Vereins e.V.

Bei der Auswahl einer sinnvollen Organisationsstruktur für eine erfolgreiche Prozessgestaltung wurde insbesondere Wert auf eine klare eigenständige Organisation, auf eine offene Beteiligungsform, auf die Mitwirkung unterschiedlicher kompetenter Interessensgruppen und auf einen hohen Beteiligungsgrad Wert gelegt. Unter Berücksichtigung dieser Prämissen stellt die Rechtsform des eingetragenen Vereins (e.V.) die

geeignete Organisationsstruktur für die LAG Mittelbaden/Schwarzwaldhochstraße dar. Die Grundstruktur bildet hierbei eine breite Beteiligungsebene (Zivilgesellschaft, Kommunen, Verwaltungen, Unternehmen), die Steuerungs- bzw. Arbeitsebene (Regionalmanagement/Geschäftsführung) sowie die Entscheidungsebene (MVV, Vorstand, Beirat/Entscheidungsgremium).



Das für die Projektauswahl zuständige zentrale LAG-Entscheidungsgremium stellt in der Vereinsstruktur der Beirat dar, der sich aus dem Vorstand (9) sowie weiteren 14 Mitgliedern (insgesamt 23 stimmberechtigte Mitglieder) zusammensetzt und von beratenden Mitgliedern ergänzt wird. Bei der Besetzung des Beirates wird eine repräsentative Zusammensetzung der zentralen Gruppierungen in der Region gewährleistet. Das Verhältnis der stimmberechtigten Mitglieder des öffentlichen Sektors und der Sozial- und Wirtschaftspartner beträgt 10 öffentliche zu 13 privaten Mitgliedern. Das Geschlechterverhältnis von Frauen zu Männern im Gremium beträgt 11 Frauen zu 12 Männern.

## Ziele und Strategie – Leitbildentwicklung aus dem Beteiligungsprozess heraus: „Mittelbaden – eine bewegende Region, die beflügelt“

Im Rahmen eines breit angelegten Bürger-, kommunalen - und Expertenbeteiligungsprozesses (zwei Bürgerwerkstätten, sechs spezifische Workshops, Expertengespräche, Einbezug Jugend und Senioren, kommunale Runden, Gremienberatungen, Abstimmungsgespräche mit Kooperationspartnern) wurden auf der Grundlage der Bestands- und SWOT-Analyse ein Leitbild für die Region, daraus abgeleitete Entwicklungs- und Querschnittsziele sowie Prozess- und Managementziele abgeleitet. Bis zum Jahr 2020 sollen in der Region in allen diesen Zielbereichen Verbesserungen initiiert werden. Insbesondere der Zielbereich der Schwarzwaldhochstraße muss eine nachhaltige Revitalisierung erfahren und es müssen Querbeziehungen zu den weiteren Zielbereichen (Naturschutz, Landschaftspflege, Umfeld Nationalpark) hergestellt werden. Innerhalb der Programmlaufzeit ist allerdings eine vollständige Problemlösung nicht möglich, weshalb auch über das Jahr 2020 hinaus, Anstrengungen zur Verbesserung der Gesamtsituation in der Kulisse sowie eine Anpassung an die Folgen des demographischen Wandels erfolgen. Es sind daher frühzeitig Überlegungen anzustellen, wie der Gesamtprozess auch nach Abschluss des LEADER-Programms „institutionalisiert“ werden kann.

Neben dem offenen Beteiligungsprozess erfolgte auch eine frühzeitige und intensive Abstimmung der Entwicklungsstrategie mit den potentiellen angrenzenden LEADER-Aktionsgruppen Nordschwarzwald und Ortenaukreis sowie den zukünftigen engen Kooperationspartnern Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und dem Nationalpark Schwarzwald. Um auch in der Umsetzungsphase die Bürgerbeteiligung weiterhin auf einem hohen Niveau aufrecht zu erhalten, werden jährlich öffentliche Veranstaltungen („Regionalforum Mittelbaden“) durchgeführt. Aus diesem Regionalforum heraus werden themenspezifische Arbeitsgruppen gebildet, die inhaltlich den Entwicklungsprozess mit Projektideen und –initiativen unterstützen sollen. Die Arbeitsgruppen werden außerhalb der Vereinsstruktur durchgeführt, damit Nichtmitgliedern ebenfalls eine Mitarbeit ermöglicht werden kann.

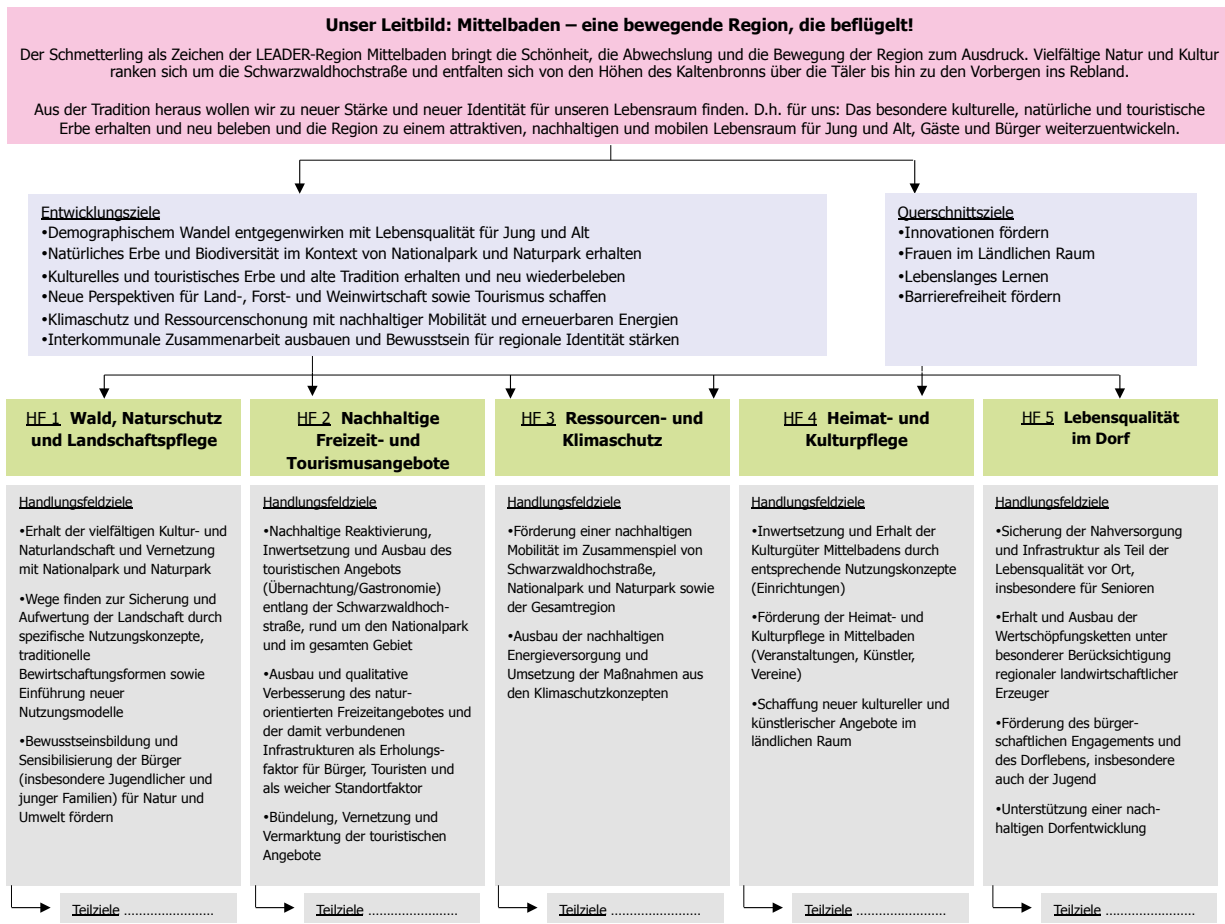
### Handlungsfelder – Regionsspezifische Schwerpunkte wurden gesucht

Auf der Grundlage des Entwicklungszielsystems wurden fünf konkrete Handlungsfelder erarbeitet, welche das Leitbild und die Strategien operationalisieren. Damit sofort nach Beginn der LEADER-Programmperiode zügig in die Projektbearbeitung eingetreten werden kann, wurden zudem Startprojekte in den Handlungsfeldern definiert. Die Kofinanzierung der Startprojekte ist gesichert. Bei der Auswahl der Projekte wurde der Fokus auf die interkommunale Ausrichtung und auf eine Initialwirkung für die gesamte Kulisse gelegt:

<b>Handlungsfeld I: Wald, Naturschutz- und Landschaftspflege</b>	
	Gemeindeübergreifende Konzeption für brachfallende Reblagen und die Sanierung von Trockenmauern <i>(interkommunales Projekt / Initialprojekt / Kooperationsprojekt)</i>
	Renaturierungsmaßnahme des Aubachs, Lauf
<b>Handlungsfeld II : Nachhaltige Freizeit- und Tourismusangebote</b>	
	Masterplan Schwarzwaldhochstraße <i>(interkommunales Projekt / Initialprojekt / Kooperationsprojekt)</i>
	<b>Maßnahmen zur Inwertsetzung des Nationalparks</b>
	Revitalisierung des Skigeländes Hundseck, Ottersweier
	Weiterentwicklung des Gertelbachrundweges zum Gertelbachsteig im Umfeld des Nationalparks <i>(interkommunales Projekt)</i>
	Geroldsauer Mühle - Zuwegung/Infrastruktur schaffen über Wander- u. Radwegnetz zum Nationalpark (Holzbrücke), BAD
<b>Handlungsfeld III: Ressourcen- und Klimaschutz</b>	
	Konzept zur Förderung der E-Mobilität in der LEADER Region <i>(interkommunales Projekt / Initialprojekt)</i>
	Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn <i>(interkommunales Projekt / Initialprojekt / Kooperationsprojekt)</i>
<b>Handlungsfeld IV: Heimat- und Kulturpflege</b>	
	Umnutzung Kapelle Herrenwies zu einem Museum zur Geschichte der Waldkolonien, Forbach (privates Projekt)
	LEADER-Artothek Mittelbaden, Kunstprojekt „Mobile Skulpturen“ <i>(privates Projekt mit flächenhaftem Bezug auf die gesamte LEADER-Kulisse)</i>
<b>Handlungsfeld V: Lebensqualität im Dorf</b>	
	Geroldsauer Mühle (Erlebnisbauernhof mit Regionalvermarktung, naturnaher Spielplatz), Baden-Baden
	Initialwirkung für die Kulisse mit einer Veranstaltung „Jugendforum Mittelbaden“ <i>(Initialprojekt / interkommunales Projekt)</i>

Teilweise überschneiden bzw. ergänzen sich die Handlungsfelder mit Naturpark- und Nationalparkthemen. In den ersten Abstimmungsgesprächen mit Naturpark, Nationalpark und den angrenzenden Kulissen wurden bereits mögliche sinnvolle sowie notwendige Schnittstellen definiert, die es im laufenden Prozess gilt, weiter auszugestalten. Durch diese eingerichtete Arbeitsgruppe sowie die zusätzliche Beteiligung von Naturpark und Nationalpark im Beirat des Vereins als beratende Mitglieder ist eine intensive Abstimmung sichergestellt.

Das gesamte Zielsystem sowie die operationalisierten Ziele mit dem integrierten, multisektoralen und interkommunalen Ansatz in den fünf Handlungsfeldern sind in der folgenden Übersicht zusammenfassend dargestellt.



## Steuerung und Management – Regionalmanagement bildet Scharnier zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie

Im Rahmen des Gesamtprozesses bildet das Regionalmanagement die organisatorische Schaltstelle des Gesamtprozesses sowie das Scharnier innerhalb der gesamten regionalen Partnerschaft. Als Grundvoraussetzung für einen reibungslosen Geschäftsstellenbetrieb werden hierfür 2,0 Personalstellen eingeplant (Geschäftsführer 1,0 / Sachbearbeitung 0,5 / Sekretariat 0,5). Das Regionalmanagement soll räumlich innerhalb der LEADER-Region angesiedelt werden, wobei eine räumliche Kooperation mit einer Organisation, welche inhaltliche Querbezüge aufweist, in Betracht gezogen wird (Synergien). Die Kofinanzierung der Geschäftsstellenkosten in Höhe von insgesamt ca. 144.000 €/a ist durch die Kreise Rastatt und Baden-Baden sowie durch die Gemeinde Lauf mit Gremienbeschlüssen abgesichert.

Im Rahmen des breiten Aufgabenfeldes des Regionalmanagements (Verwaltung, PR, Prozess- und Projektmanagement, Projektberatung, strategische Aufgaben) stellt die Koordination des Bewertungsverfahrens für die Projektauswahl ein wesentliches Tätigkeitsfeld dar. Eine aus den EU-Prioritäten sowie den konkreten Entwicklungszielen der LAG Mittelbaden abgeleitete Bewertungsmatrix (transparent und diskriminierungsfrei) wurde hierfür erarbeitet. Die Projektauswahl gliedert sich in den Teil der grundsätzlichen Prüfung der Förderfähigkeit und einer qualitativen Prüfung der Förderwürdigkeit.

## Monitoring/(Selbst-) Evaluierung – Sind wir mit unserem Konzept auf dem richtigen Weg?

Mit einem Monitoring- und Evaluierungsprozess soll der Erfolg bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie kontinuierlich gemessen werden, um einen effizienten Mitteleinsatz zu gewährleisten und um während des Prozesses bei Bedarf zielgerichtet nachsteuern zu können. Eine wissenschaftliche Begleitung dieses Prozesses soll erfolgen.

Im Bereich Monitoring werden als Steuerungsinstrumente Monitoringtabellen (Operationalisierung von Umsetzungszielen) sowie Meilensteine/Ziele innerhalb des Aktionsplans eingesetzt. Die Ergebnisse sollen in Form einer Dokumentation/Bilanz jährlich aufbereitet und ausgewertet werden. Spezifische projekt- oder handlungsfeldbezogene vertiefende Untersuchungen (z.B. Kosten-Nutzen-Analysen) sind ab 2017 vorgesehen. Für den Bereich des Monitorings soll Anfang 2015 unter wissenschaftlicher Begleitung ein abschließendes Monitoringkonzept erstellt werden.

Im Rahmen der (Selbst-) Evaluierung sollen jährlich verschiedene methodische Verfahren der Befragung der verschiedenen Akteure bzgl. der Effektivität des gesamten Regionalmanagementprozesses eingesetzt werden. Ab 2016 soll dieser Prozess mit Selbstevaluierungsworkshops (=Bilanzworkshops) begleitet werden, für 2018 ist eine Zwischenevaluation mit anschließenden Workshops und in 2020 eine abschließende große LAG-Regionalkonferenz (Abschlussevaluierung) eingeplant.

## Öffentlichkeitsarbeit – PR, ein wesentliches Element der Entwicklungsstrategie

Das zielgruppenspezifische Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wesentlichen Baustein bei der Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes dar. Verantwortlich für die Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit ist das Regionalmanagement in Abstimmung mit dem Vorstand der LAG. Flankierend sollen alle Mitglieder der LAG und hier insbesondere die Mitglieder des Beirates als Multiplikatoren in ihren „Fachbereichen“ Öffentlichkeitsarbeit leisten.

Zusätzliche PR-Aktionen auf Projektebene, die von den Projektträgern eigenverantwortlich durchgeführt werden, ergänzen die Maßnahmen auf der Ebene der LAG. Für eine gut koordinierte Öffentlichkeitsarbeit der Aktionsgruppe wird insgesamt ca. 20 % der Arbeitszeit des Regionalmanagements einkalkuliert.

Das Konzept geht hierbei von einer im zeitlichen Verlauf dreigeteilten Schwerpunktarbeit aus (Startphase, Konsolidierungsphase, Abschlussphase). In allen drei Phasen ist eine regelmäßige Information der regionalen Medien (Presse, Rundfunk, Fernsehen, Amtsblätter) die Grundlage. Das PR-Konzept berücksichtigt hierbei ein ausgewogenes Niveau von Innen- sowie auch Außenmarketingmaßnahmen.

